

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 4.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 10. Januar.

Einschlagengebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

Die zweite evangelische Helfersstelle in Neutlingen wurde dem Pfarrer Hölder in Okelesheim, Dekanats Calw, und die evangelische Helfersstelle in Liebenzell, Dekanats Calw, dem Pfarrverweier Weitzbrecht in Mainhardt, Dekanats Weinsberg, gnädig übertragen.

Unter dem 7. Januar wurde die von der Kaiserlich von Sültingen'schen Patronatsberthschaft erfolgte Nomination des Unterlehrers Benz in Ebingen auf die Schulle in Berned, Bezirks-Schulinspektorats Aitentaig, vom evangelischen Consistorium bestätigt.

Zur Berichtigung der in No. 2 des Gesellschafters enthaltenen statistischen Notizen über Nagold. A. 1873: Hier geboren 145 Kinder, nemlich 125 ebliche (68 Knaben, 57 Mädchen,) und 20 uneheliche (11 Knaben und 9 Mädchen); von den letzteren kommen 11 auf diese Mütter.

Von der heutigen Börse ist ebenfalls eine ruhige Haltung zu verzeichnen, indem namentlich die Mäler wegen zu geringen Markabzuges mit dem Kaufen zurückhielten. Wie notiren: Weizen, galiz. fl. 9. 12 bis 24., dto. russ. fl. 9. — fl. 9. 6., dto. amerikan. fl. 9. 12. Keunen fl. 9. 36 bis 51. Gerste. bayer. fl. 7. 24., dto. franz. fl. 7. 45. Weizenpreise pr. Kilogr. inkl. Sad. Webl No. 1: fl. 27. 30 — 28. 12. No. 2: fl. 25. 30. bis fl. 26. 12. No. 3: fl. 24. 30. fl. 25. No. 4: fl. 20. 12. — 48.

Stuttgart, 7. Jan. In der Abgeordneten-Kammer ist ein Gesetz-Entwurf über das Retablissement des württembergischen Armeecorps eingelaufen; die zu diesem Zweck geforderte Summe beziffert sich auf 11,600,000 Gulden. Die Kammer genehmigte das Verfassungs-Gesetz mit 69 gegen 7 Stimmen. Von dem württembergischen Antheil der französischen Kriegs-Entschädigung (49,686,176 Gulden) ist gegenwärtig über 49,100,000 fl. verfügt.

Stuttgart, 4. Jan. Die Kammer der Abgeordneten erledigte gestern das Verfassungs-Gesetz mit seinen 199 Artikeln in einer einzigen Sitzung. Dieses Gesetz hebt das bisherige Berg-Regal und das Verhüttungs-Monopol des Staats auf; derselbe tritt damit ganz einfach in gleiche Rechte mit jedem anderen Unternehmer. Das Gesetz ist dem preussischen von 1865 durchaus nachgebildet. — Gestern ist General v. Stälpnagel mit Familie nach Berlin abgereist, nachdem sein Nachfolger General v. Schwarzkoppen am Vormittag von Berlin angelangt. — Bei der gestern zu Ende gegangenen Wahl von 13 Mitgliedern des Bürger-Ausschusses hat die deutsche (national-liberale) Partei 11 durchgesetzt, die beiden anderen Parteien nur zwei.

Stuttgart, 8. Jan. Heute Vormittag fand vor General v. Schwarzkoppen im Hofe der Infanteriekaserne die Musterung der hiesigen Garnison statt. — Gestern Abend wurden in einer Meist von anrühmigen Volk frequentirten Wirthschaft in der Eichstraße zwei Schützenmänner inultrirt, worauf seitens der Polizei eine förmliche Razzia auf das Gesindel, welches sich dort nun in der Nähe herumtreibt, veranstaltet wurde. Das Ergebniß war die Verhaftung von 27 — sage siebenundzwanzig — Individuen, welche sich über ihr Gewerbe, ihren Unterhalt u. s. w. nicht auszuweiten vermochte. — Eine in der Weberstraße wohnende Frau wurde vorgestern Nacht durch das Schreien ihres ein halbes Jahr alten Kindes aufgeweckt. Da das Kleine an der Wicht leidet, so achtete die Mutter nicht besonders auf dessen Jammern. Letzteres wurde jedoch immer stärker und als die Frau nachsieht, findet sie ihr Kind im Blute liegen. Eine Ratte, welche aus dem Fußboden ins Zimmer gelangt war, hatte den Kopf des Kleinen angebissen und schon zwei Stücke der Kopfschwarte, welche sie bei der Flucht liegen ließ, abgebissen. — Der Kaufmann Wöckle (Firma Röde und Augustin) ist gestern von seinem früheren Hausknecht Roth in seinem Laden raubmörderisch angefallen worden, indem er ihm mit einem Todtschläger drei starke Hiebe auf den Kopf versetzte, daß er unsant, dabei aber doch noch so viel Besinnung behielt, um ihn so lange festhalten zu können, bis auf sein Rufen Hilfe erschien. Der saubere Vogel befindet sich nun in sicherem Gewahrsam.

Rottenburg, 3. Jan. In dem benachbarten Bondorf erhängte sich am Jahresluß ein dortiger Einwohner. Zeitig genug wurde dies entdeckt, der Strick abgeschnitten, und es gelang, denselben wieder ins Leben zurückzurufen. Tags darauf zündete er sein Haus nebst Scheune an, welche abbrannten. Darauf festgenommen, stellte er auf dem Weg zum Gefängniß einen abermaligen Selbstmord durch Erhängen in Aussicht.

Aus Ulm berichtet die „Schnellpost“ von einem Selbstmord neuer Art. Ein bayerischer Zeugfeldwebel begab sich am letzten Tage des vergangenen Jahres in das militärische Laboratorium

beim Friedrichsauer Thor, lud eine der dort aufbewahrten älteren Kanonen mit einer Kartätsche, stellte sich vor die Mündung und zog mittelst des Zündriemens ab; die Ladung riß ihm den Oberleib weg.

Am 1. d. M. wurde in Rastatt der im Duell erschossene Lieutenant Meier beerdigt. Bei seinem Begräbniß, das unter allen militärischen Ehren, in Beisein des gesammten Officier-Corps, dreier Generale und einer großen Menschen-Menge stattfand, hielt der Divisions-Pfarrer Dr. Bauer eine Rede, in welcher er — nach der „Bad. Landes-Ztg.“ — ausführte, die Ehre werde auch vom Christenthum als ein hohes werthvolles Gut bezeichnet; „ihre Vertheidigung sei oft unabweisbar geboten durch die Sitten und Gewohnheiten der Zeit und gewisse Standes-Verhältnisse“. Von dieser Seite und von diesem Standpunkte aus eine Vertheidigung des Duells — einer strafrechtlich qualifizierten Handlung — das ist noch nicht dagewesen.

Kempten, 4. Jan. Der „Schw. M.“ meldet, daß heute Nacht der verantwortliche Redakteur der „Kemptener Zeitung“ und Besitzer der Tob. Dannheimer'schen Buchhandlung in Kempten, Heinrich Dannheimer, und sein Bruder, die mit einander im gleichen Zimmer schliefen, durch Kohlendampf erstickt sind.

Berlin, 5. Jan. Gestern Abend wurde ein Mädchen, das ihrem Liebhaber den Abschied gegeben hatte, von dem Verführer auf öffentlicher Straße erstochen. Der Mordmörder versuchte, auf den ihn verfolgenden Polizeibeamten ein Pistol abzufeuern, das jedoch des Zieles verfehlte.

Berlin, 5. Jan. Seit mehreren Tagen ist eine so entschiedene Besserung im Befinden des Kaisers eingetreten, daß derselbe binnen kurzem zu allen seinen Lebens- und Regierungsgewohnheiten zurückkehren wird. Uebrigens war ihm auch während der Krankheit die geistige Kraft geblieben, allen ernstlich und bedeutenden Vorgängen mit Theilnahme zu folgen, und selbst während der Zeit, wo er außer Stande war, die regelmäßigen Vorträge entgegenzunehmen, entzog er sich den Staatsgeschäften nicht gänzlich. Seit einigen Tagen nimmt der Kaiser nicht bloß die regelmäßigen Vorträge des Reichskanzlers, des Ministerpräsidenten und der beiden Kabinette entgegen, sondern läßt auch aus freiem Antriebe hohe Staatsbeamte vor sich bescheiden, um sich mit ihnen über wichtigere Fragen ihres Ressorts zu berathen. Es ergibt sich daraus, daß niemals Veranlassung war, die Frage wegen einer Mitregentschaft, von welcher die „Germania“ spricht, in Erwägung zu ziehen, und es ist auch eine solche weder in Hof- noch in Regierungskreisen während der Erkrankung des Kaisers in Anregung gekommen.

Berlin, 7. Jan. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt in einem die Wahlen und die deutsche Wehrverfassung besprechenden Artikel: Wenn das deutsche Volk die Sicherheit des Friedens, den Schutz seines Besitzes und das Gedeihen seiner Arbeit sich selber verbürgen wolle, so werde es bei den Wahlen nur solchen Männern sein Vertrauen schenken, welche die Regierung auf allen Gebieten der nationalen Politik und namentlich in der ungeschwächten Erhaltung der deutschen Wehrkraft und in der Wahrung der geistigen Güter der Nation zu unterstützen entschlossen sind.

Posen, 6. Jan. Eine gestern gegen den Erzbischof Ledochowski ausgeführte polizeiliche Execution wegen zu zahlender 500 Thaler fiel fruchtlos aus. Es wurde nur das nothwendigste Haus- und Küchen-Geräthe vorgefunden.

Posen, 5. Jan. Nach einem in der Stadt circulirenden Gerüchte wird im Falle der Verhaftung des Erzbischofs von Gnesen und Posen in der Diözese allgemeine Kirchentrauer eintreten. Orgel und Glocken schweigen dann und aller feierliche Gottesdienst hört auf. Man erinnert sich hierbei daran, daß, als Erzbischof Dunin 1839 und 1840 in Colberg saß, man sogar die Kirchen schwarz verhängen hatte.

Der General der Infanterie von der Armee, Vogel v. Falkenstein, dessen Name besonders aus dem Mainfeldzuge von 1866 her noch in früher Erinnerung lebt, ist nunmehr seines Alters wegen in den Ruhestand übergetreten.

Madrid, 5. Januar. Die Regierung erhält von allen Seiten Zustimmungserklärungen. Unruhen haben, mit Ausnahme von Sarajossa und Valladolid, nirgends stattgefunden. In den genannten Städten ist die Ordnung wieder hergestellt.

Madrid, 6. Jan. Castelar hat folgenden, an das Land gerichteten Protest veröffentlicht: Ich protestire mit der ganzen Energie meiner Seele gegen den brutalen Schlag, welcher gegen die konstituierende Versammlung gerichtet worden ist. Mein Gewissen scheidet mich von der Demagogie; Gewissen und Ehre scheidet mich von der Lüge, welche durch die Gewalt der Bajonnette bereitet ist. Mehrere Abgeordnete der Mehrheit stimmten diesem Protest zu. — Die Entwaffnung wird ohne Schwierigkeit fortgesetzt. Madrid ist andauernd ruhig. — Spaniens Vertreter in Paris, Brüssel und Lissabon erbaten telegraphisch ihre Entlassung. Die Generalkapitäne von Cuba, Puerto Rico und den Philippinen sollen von Seiten der Regierung abberufen werden.

Einem Artikel der „Deutschen Warte“ über die Festungsbauten der Franzosen entnehmen wir, daß der neue Forts-Gürtel, welcher sich um Paris legen soll, das Dreifache des bisherigen Umfanges haben wird, also 165 Kilometer. Man kann daraus ersehen, mit welchem Rechte künftig erst Paris sich „modernes Babel“ nennen kann, denn der Umfang von Babylon betrug nach Strabo nur 360 Stadien gleich 72 Kilometer! Da ein Hauptgrund des Mißlingens aller Entschloß-Bersuche im letzten Kriege in dem Mangel an genügenden Stützpunkten für die Provinzial-Heere lag, so wird Paris auf der ganzen Linie Rouen-Orleans mit großen Lugern, drei Tage-Märsche durchschnittlich von der Hauptstadt entfernt, umgeben werden; auch Reims wird ein solches erhalten, Lille wird durch 10 Forts geschützt. Welche Summen diese Bauten verschlingen, kann man an dem Beispiel von Paris ermessen, dessen Festungswerke 150 Mill. Fr. kosten und Ende 1875 vollendet sein sollen; im Ganzen wird man 5 Milliarden nöthig haben. Alle Eisenbahnen werden, soweit sie von Osten oder Norden herkommen, Paris berühren, mehrfach, oft drei Mal, durch 40 feste Plätze gesperrt werden. Auffallend ist die Menge der im Norden beibehaltenen festen Städte; es scheint die eben nicht den Entschluß zu beurkunden, in dem Rache-Krieg die belgische Neutralität zu beachten; und da Belgien, das nur Antwerpen sichert, alle Straßen auf den Nieder-Rhein offen läßt, so springt die Wichtigkeit Kölns in die Augen. Uebrigens ist zu bemerken, daß Antwerpen eine der großartigsten Festungen der Neuzeit ist; es bietet dem ganzen belgischen Heere eine sichere Zufluchtsstätte, bis die Engländer und Deutschen zur Stelle sind. Deutschland hat von Metz bis Berlin nur 15 Festungen gegen Frankreich, selbst wenn Magdeburg und Spandau noch als gegen Frankreich gerichtet betrachtet werden; man kann mehrere Eisenbahn-Knoten von Paris nach Berlin und München wählen, ohne ein einziges Festungs-Thor zu passiren.

Der Pariser Erzbischof Guibert hat gestern in die Hände des päpstlichen Ablegaten Capri den Eid geleistet, wodurch er sich christlicher Weise verpflichtet, „die Rechte der Kirche bis zum Blutvergießen zu verteidigen.“

London, 5. Januar. Zu dem Meeting, welches am 27. d. M. abgeraumt ist, um dem deutschen Volke im Kampfe gegen die Ultramontanen die Sympathie Englands auszudrücken, ist die Nachfrage nach Einlaßkarten so massenhaft, daß vom Komite beschloffen worden ist, am Abende jenes Tages noch ein zweites Meeting in Exeter Hall abzuhalten und den Vorschlag einem konservativen Staatsmanne anzubieten.

Allerlei.

— (Ein Geschichtchen aus dem schönen Tirol) das Charakteristisch für die dortigen Zustände ist, gibt H. Vorm in der „Schl. Pr.“ zum Besten: Vor etwa dreißig Jahren hatte eine protestantische Frau in Tirol gelebt und, entzückt von der landschaftlichen Natur des mehr mit guten Crucifixen als mit guten Gesezen gesegneten Landes, kaufte sie das Schloß Kropfberg, um einen bleibenden Wohnsitz zu haben. Es liegt herrlich auf einer Anhöhe links der Bahn zwischen Kufstein und Innsbruck. Nachdem sie es mit großen Kosten im Innern hatte restauriren lassen und eben im Begriff gewesen war, sich mit ihren Angehörigen darin einzurichten, bekam sie erst ein Dekret der Stadthalterei des Inhalts, die grundbücherliche Eintragung müsse ihr verweigert und ihr Besitzrecht könne überhaupt nicht anerkannt werden. Die Ursache ist leicht zu errathen, wenn von Tirol die Rede ist. Gesuche um eine Audienz beim Kaiser Ferdinand in Wien brachten sie vor den eigentlich regierenden Erzherzog Ludwig. „Siedeln Sie sich an, wo Sie wollen in Oesterreich, sagte er, nur in Tirol kann kein Protestant Grundbesitz haben; das könnte, ja das dürfte ich nicht bewilligen. Ihr Wunsch geht über meine Macht.“ So sah sich denn die Dame zuletzt genöthigt, ihren Besitz mit Verlust wieder zu veräußern. Hevrie vermöchte keine Amtsperson mehr einen Protestanten zu hindern, sich in Tirol anzulassen — nur wäre es Keinem zu rathen. Vom Statthalter bis herab zum letzten Bauer wüßte ihm Jedermann den Aufenthalt zu verleiden. In Tirol sind jene Kutten die gefährlichsten, die man nicht sieht, die unter der Uniform und unter dem Bauernkittel getragen werden.

— (Der Verbrauch an Büchern in Deutschland) beläuft sich nach Hirth's statistischen Berechnungen pro Kopf jähr-

lich auf 8 Sgr. Der gesammte buchhändlerische Umsatz beträg bei uns — dem „Volk der Denker!“ — nur halb so viel, als die Branntweinsteuer einbringt. Bringt man dazu die Qualität der übergroßen Mehrzahl von Büchern in Rechnung, so ergibt sich, daß es mit den geistigen Bedürfnissen des Volkes — auch den sogenannten „Gebildeten“ — noch nicht zu stolz bei uns steht.

— (Die Komik des Schullebens.) Unter diesem Titel ist in Leipzig ein von A. Kneiß veriahtes Büchlein erschienen, welches eine Fülle interessanter Anekdoten und komischer Einfälle aus dem Schulleben enthält. Wir entnehmen demselben nur einige Proben aus den verschiedenen Lehrgegenständen. Religion. Lehrer: Worin lag Simsons Stärke? Schüler: In seinen Haaren. L.: Wer hatte diese Stärke in seine Haare gelegt? Sch.: Der liebe Gott. L.: Wo habt denn ihr eure Stärke her? Sch.: Wir haben unsere Stärke vom Krämer Engelmann. — Oder L.: Wohin ging Jesus, als er 12 Jahre alt war? Sch.: Ins dreizehnte Jahr. — Geschichte. L.: In wie vielen Lebensjahre starb Friedrich der Große? Sch.: In gar keinem Lebensjahre, weil es gewesen ist sein Todesjahr, als er gestorbt hat. — Oder L.: Hans, wann wurde Rom erbaut? Sch.: In der Nacht. L.: Junge wie kommst du auf einen so närrischen Einfall? Sch.: Der Herr Lehrer sagte doch gestern, Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. — Geographie. L.: Wie viel Inseln gibt es im mittelländischen Meere und wie heißen sie? Sch.: Es gibt sehr viele Inseln im mittelländischen Meere und ich heiße Müller. — Oder L.: Die Erde ist also, wie du an diesem Globus siehst, eine Kugel. Wer sind nun unsere Gegenfüßler? Sch.: Das weiß ich nicht. L.: Nun, wenn wir in Leipzig ein Loch senkrecht in die Erde bohren, welches an der anderen Seite wieder herausgeht, wo kommen wir da heraus? Sch.: Aus dem Loch. — Physik. L.: Welches sind die Eigenschaften der Wärme? Sch.: Die Wärme dehnt die Körper aus und die Kälte zieht sie zusammen oder verkürzt sie. L.: Gib mir ein Beispiel. Sch.: Im Sommer sind die Tage lang und im Winter kurz. — Naturgeschichte. L.: Was weißt du vom Kuckuck? Sch.: Der Kuckuck legt seine Eier nicht selbst. — L.: Wohin gehört der Häring? Sch.: In den Kartoffelsalat.

— (Ein Meisterschuss) ist nach der „Darmst. Ztg.“ von Herrn Stallmeister Goder vor etwa 8 Tagen auf der Groß-Zimmerer Jagd gethan worden. Die Geschichte ist so schön, daß sie für eine Münchhausenade gehalten werden könnte, wenn sie nicht durch glaubhafte Zeugen constatirt wäre. Herr Goder stand am Rande einer Schneise auf dem Anstande, als auf eine Entfernung von hundert Gängen ein Rehbock von links her über die Schneise lief. Zu gleicher Zeit lief ein anderer Rehbock auf ungefähr 102 Schritte Entfernung, mit der gleichen Geschwindigkeit wie der erstere, von rechts nach links über die Schneise. In dem Moment, wo die Köpfe der beiden Thiere sich scheinbar berührten, d. h. im Begriff waren, sich zu decken, brückte Herr Goder seine mit Kullschrot geladene Besauchenpflanze ab und beide Rehböcke stürzten im Feuer zusammen, beide — mausetodt!

— (Hübsch.) Auf einer abgelegenen Straße in Grefeld trafen sich 2 Mädchen im Alter von 10 Jahren, das eine warm und gut gekleidet, das andere klappernd vor Kälte in dem dünnen Kleidchen, welches nebst dem zerlumpten Hemdchen den ganzen Anzug bildete. „Komm hier hin“, sagte das reiche Kind und trat mit dem armen bei Seite, zieht auf öffentlicher Straße sein warmes Unterröckchen aus und dem frierenden Kinde an. Die Mutter konnte nicht dahinter kommen, wo das Unterröckchen geblieben war, bis ihr ein Augenzeuge das Räthsel löst und das Kind entschuldigend sagt: „Mama, ich hatte ja noch ein Mäntelchen um und das arme Kind nicht.“

— Als sicheres Mittel, Ratten zu vertilgen, wird empfohlen, Gebrät von Mezzern mit Phosphor zu vermischen, dasselbe geeigneten Orts, wo sonst keine Hausthiere bekommen können, hinzulegen. Es wird dadurch nicht nur der schon so lange grassirenden Rattenraube gesteuert, sondern auch die so sehr Schaden bringenden Ratten würden in ihrer Zahl bedeutend verringert werden. — Anschließend an Obiges wirft sich die Frage auf, ob es nicht im Interesse des Rattengeschlechts besser wäre, solche Thiere, die einmal von der Raube ergriffen worden, sogleich zu tödten, als durch unnütze Kuren zu riskiren, daß auch gesunde Ratten von der Raube angesteckt werden. Sicher würde dadurch diese Krankheit eher zum Verschwinden gebracht werden.

Sybenrätjel.

Nicht selten wird die erste durch die zweite
Der Freiheit, ja des Lebens selbst beraubt;
Drum sucht sie fliehend, wenn man naht, das Weite,
Wied sie doch oft dem Menschen noch zur Beute,
Selbst da, wo ihm die zweite nicht erlaubt.
Das Ganze kümmert sich um keine Sorgen,
Es ist ein überlustiger Patron,
Dentt beim Genuß nicht an den künft'gen Morgen;
Doch sicher ist die Neue seines Leichtsinns Lohn.

N a g o l d.
Fahrris-Verkauf.
 Die zu der
 Santmasse des
 Christian Heintel,
 Secklers hier, ge-
 hörigen Secklerwaaren, nemlich:
 viele verschiedene Mägen, Strohhüte,
 Reisesäcke, Reisesäcken, Handschuhe,
 Weidbentel, Hofenträger u. dergl.

werden am
 Mittwoch den 28. Januar,
 von Morgens 9 Uhr an,
 in der Wohnung des Gemeinshuldners
 gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auf-
 streich zum Verkauf gebracht.
 Den 9. Januar 1874.
 Gerichtsnotar Fischhaber.

H o h d o r f.
Lang- & Klokholz-Verkauf.
 Im Gemeinbewald Markt werden
 am 17. d. M.,
 von Vormittags 10 Uhr an,
 273 Stück schönes Langholz von 40 bis
 90 Fuß lang und 6 bis 16 Zoll mittlerem
 Durchmesser und 21 Stück schöne Säg-
 klöße im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Den 7. Januar 1874.
 Gemeinderath.

E b e r s h a r d t,
 Gerichtsbezirks Nagold.
Fahrris-Verkauf.

Die zu der Verlassenschaftsmasse der
 verstorbenen Jakob Schaible, Webers
 Wittve von hier, gehörige Fahrris, nemlich:
 1 hochträgliche Kuh, 1 dito kalbgriffig,
 beide zum Zug tauglich, 1 Scheffel
 Dinkel, 3 Scheffel Haber, 3 Simri
 Erbsen, 30 Simri Kartoffeln, 18 Cir-
 hen und Dehnd, 16 Cir. Stroh,
 1 leichter Wagen zu 2 Räder taug-
 lich, 1 Klanderpfug, 1 Stubenuhr,
 Bücher, Küchenschirr, Schreinwerk,
 1 Weibstuhl sammt Webergeschirr
 und allerlei Hausrath,
 wird am Montag den 12. Januar,
 Vormittags 9 Uhr,
 in deren Wohnhaus im öffentlichen Auf-
 streich verkauft, wozu Kaufsliebhaber ein-
 geladen werden.
 Den 5. Januar 1874.
 Waisengericht.

N a g o l d.
**Für die bedürftigen Hagelbe-
 schädigten der Gemeinde Nagold,
 sowie anderer Gemeinden des
 Landes sind eingegangen:**

Bei Gemeinderath Wörching: Sei-
 sensieder Harr sen. 1 fl. 45 fr., Wittve
 Keppler 30 fr. Bei Gemeinderath Wa-
 gner: Gottfried Wagner, sen. 12 fr., G.
 Wagner, jun. 24 fr. Bei Gemeinderath
 Schuon: Von demselben 1 fl., Feiß
 Häußler 30 fr., Gottlieb Luz, Schuster,
 30 fr., Wittve Luz 1 fl. Bei Albert
 Gayler: Dr. Zeller, Wittve, 15 fl.,
 G. 30 fr., Wittve Schradin 1 fl., Wittven-
 Schärstein 2 fl., 6 fl., 1 fl. 30 fr., N. N.
 1 fl., G. E. 1 fl. 30 fr., C. Strenger
 1 fl., N. N. G. 1 fl. 45 fr., P. G. 9 fr.,
 A. R. 2 fl. 30 fr., Ap. R. 1 fl. 30 fr.,
 J. G. 30 fr., R. 1 fl. 30 fr., Part.
 Pfeifer 1 fl. 45 fr., Part. Harr 1 fl. 30 fr.,
 St. Kugler 1 fl., W. Hettler 2 fl. 42 fr.,
 S. Kl. 1 fl. 30 fr., N. N. 2 fl., Gerichts-
 notar Fischhaber 1 fl., Oberamtmann Gant-
 ner 1 fl., Hausm. Buob 1 fl., N. E. 1 fl.
 Bei Kirchenältesten Schuon: Müller Rapp
 2 fl., Jakob Häußler 1 fl., G. Bündel
 15 fr., Acchier Wochete 30 fr., Hermann
 Reichert 5 fl., G. Knodel 2 fl., J. Strähler

12 fr., D. Leyerle 21 fr., G. Baitinger
 30 fr., Lukas Esch 30 fr., N. N. 30 fr.,
 G. Koller 12 fr., J. Nisch 1 fl., Dengler
 30 fr., Postm. Nichte 1 fl., Sattler
 Schwarzlopps Wittve 1 fl. 30 fr., Fr.
 Günter 30 fr., J. A. Scholder 4 fl.,
 Färber Heller, W., 30 fr., Sattler Sched
 30 fr., Louis Sautter, sen., 2 fl. 24 fr.,
 N. N. 30 fr., Färber Mayer 1 fl., Bier-
 brauer Burkhardt 24 fr., J. Feldmaier
 1 fl., Chr. Benz 1 fl., Glaser Luz 18 fr.,
 G. Giebrath 1 fl., Chr. Weibrecht 1 fl.
 30 fr., L. Kappler 30 fr., Gemeinderath
 Kappler 1 fl., G. Widmaier 30 fr., J.
 G. Tafel 30 fr., Reich, W., 12 fr., Fr.
 Stodinger 1 fl. Bei Kirchenältesten
 G. Jig: Oberlehrer Bauber 1 fl., Friedr.
 Reichert 1 fl., Bäcker Carl Sched 2 fl.
 20 fr. Bei Kirchenältesten Holzappel:
 von Kestle 30 fr. Bei Kirchenältesten
 Schaible: von Wittve Schairer 28 fr.,
 N. N. 30 fr., Uhrmacher Knodel, sen.,
 30 fr. Ferner sind für Auswärtige ein-
 gegangen, bei Albert Gayler: Dr. Zeller
 Wittve 10 fl., Mathilde Klaidler 3 fl.,
 Wittven-Schärlein 3 fl., 6 fl., 1 fl. 30 fr.,
 G. E. 1 fl., A. R. 2 fl. 30 fr., Apoth.
 Kober 30 fr., N. 30 fr., Wiltz Hettler
 1 fl., N. N. 1 fl.

Indem wir mit vorstehender Bekannt-
 machung für die milden Gaben bescheini-
 gen, bezuzen wir sowohl den Gebern als
 den Sammlern unsern aufrichtigen Dank.
 Den 8. Januar 1874.
 Stadtpfarramt. Stadtschultheißenamt.
 Kreihofen. Engel.

N a g o l d.
**Stamm- und Brenn-
 holz-Verkauf.**

Im Stadtwald
 Kiltberg, Abth.
 Beseureiteich, wer-
 den am
 Dienstag den 13.
 Jan.,
 von Vormittags
 9 Uhr an,
 öffentlich versteigert:

116 Stämme Eichen von 4—11 Meter
 lang und mit 21—60 cm. mitt-
 lerem Durchmesser, mit 81,58
 Festmeter,
 1 Kirschbaum, 5 Meter lang, mit
 0,11 Festmeter,
 15 Stämme tannen Langholz mit 8,44
 Festmeter,
 109 Rm. eichene Scheiter und Prügel,
 8 " Nadelholzprügel,
 1550 Stück eichene,
 1420 " gemischte Laubholz- und
 670 " Nadelholz-Wellen.
 Die Zusammenkunft findet im Schlag
 statt.
 Den 5. Jan. 1874.
 Gemeinderath.

Revier Gnzklösterle.
**Kleinnub- & Brenn-
 holz-Verkauf**

am Dienstag den
 13. Januar
 aus Schöngarn 5,
 Fallenkopf:
 12 Stück stärkere
 birkene Stangen,
 3440 Hopfenstan-
 gen, 39700 Flohweiden, 2 Rm. buchen
 Anbruch, 62 Rm. Nadelholzscheiter, 38 dto.
 Prügel, 26 dto. Anbruch, 11 Rm. buchen
 und 30 Rm. tannene Reispügel.
 Beginn des Verkaufs

Morgens 9¹/₂ Uhr,
 beim sog. Kohlthid.
 Altenstaig, 5. Jan. 1874.
 R. Forstam.
 Herdegen.

N a g o l d.
Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Santmasse des Christian
 Heintel, Secklers in Nagold, gehörige Liegen-
 schaft, nemlich:
 Parzelle 141.
 Die 1/2te an 2/3tel an einem 3stöckigen
 Wohnhaus auf dem Markt,
 Anschlag 1200 fl.
 Parzelle 1091.
 7/8 Mrg. 19,3 Aker,
 44,4 Steinriegel,
 1 Mrg. 15,7 am Steinberg,
 Anschlag 80 fl.
 wird am
 Samstag 21. März,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause im ersten öffent-
 lichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
 Den 9. Januar 1874.
 Gerichtsnotar Fischhaber.

N a g o l d.
 In Bezug auf den Aufruf im Wochen-
 blatt Nr. 137 und 139 des vor. Jahres,
**höhere gewerbliche Ausbildung
 in der Tuchfabrikation betreffend,**
 soll sich dem Vernehmen nach die Meinung
 gebildet haben, daß man nur unverheira-
 thete junge Männer dafür im Auge habe.
 Diese Meinung ist irrig, und es wird aus-
 drücklich bemerkt, daß die Ausschüsse sowohl
 auf ledige als unverheiratete Bewerber
 ihr Augenmerk gerichtet haben. Der Mel-
 dungstermin wird daher bis auf den 31.
 Januar d. J. erstreckt.
 Den 8. Januar 1874.

Die Vorstände des Bezirks-Wohltätig-
 keits- und Gewerbevereins:
 Kreihofen. Sannwald.

B e r n e c k.
Verkauf.

Wegen Abzugs verkauft Umerzeichneter
 Mittwoch den 21. ds. M.,
 von Nachmittags 1 Uhr an:
 1 Kuh, gut im Zug und Nutzen, 1
 Kummel, 1 Leiterwägle von ca. 20 Ctr.
 Tragkraft, dazu noch 1 Handbeißel und
 2 größere Leitern; ca. 20 Ctr. Heu von
 gedüngtem Wies- und Ackerfeld, ca. 15
 Ctr. Stroh, 1 Strohhühl, ein Ovalsack
 (26 Fmi), einige Fmi Most, resp. dessen
 Faß 12 Fmi haltend, 1 Gillensack u. a.
 Band- und Bauerngeschirr, 1 große Del-
 flasche, mehrere Wagen Dung und ca. 2 Kl.
 gespaltenes Holz (alt Meß). Liebhaber
 ladet ein.
 Berneck, den 7. Januar 1874.
 Schulmeister Heyd.

N a g o l d.
Guter Zwisch
 und fertige Fruchtsäcke billig bei
 Carl Pflomm.

N a g o l d.
Strohsackzeug
 1/2 à 10 fr., 3/4 à 14, 16 und 18 fr.
 per Elle in guter Waare bei
 Carl Pflomm.

C a l w.
Bahn-Praxis
 von Ludw. Niedmüller, Stuttgart
 (dessen zahntech. Atelier Blumenstraße
 Nr. 25)
 Dienstag 13. und Mittwoch 14. d. M.
 im Gasthof z. bad. Hof (Thudium)
 Sprechstunde Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.



Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen Flach-, Hanf- und Ab-



Ulm a. D. 1871.

wergspinnerei Schreckheim

bei Dillingen a. D. Station: Offingen bei Ulm.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen im Lohn zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung. Näherer Auskunft ertheilen gerne die Fabriks-Agenten:

- Holzappel, Gem. Rath, Schönbrunn, Th. Kall in Sulz,
- J. Bihler in Walddorf, J. G. Hummel in Gallingen,
- J. Proß in Hetschhausen, Carl Henkler in Altenhaig,
- Traub, Posamentier in Herrenberg.

Die hartnäckigsten Magenleiden,

Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden etc. werden selbst in ganz veralteten Fällen beseitigt durch die

„Weiße Lebens-Essenz“

aus der Schrader'schen Apotheke zu Munderkingen. Dieses vorzügliche Hausmittel kann allen mit Magen und Unterleibsbeschwerden behafteten nicht warm genug empfohlen werden, es hat durch seine großartige Wirksamkeit überall rasch Eingang und vielseitige Anwendung gefunden und sollte in keinem Hause fehlen. Hunderte von Zeugnissen über die günstigsten Erfolge liegen jedermann zur Einsicht bereit.

Bestellungen vermittelt per Flasche 36 kr. Hr. G. Knodel in Nagold.

Nagold.
3 moderne gepolsterte
Kastenschlitten,
ein- und zweispännig, hat um billigen Preis zu verkaufen
Sattler Schwarzkopf's Wittwe.

Bekanntmachung. Branntwein,

1 Maas 28—32 kr.,
Eröl,
1 Liter à 12 kr. verkauft
R. Raschold, Conditor.

Anzeige.

Nächsten Montag den 12. und Dienstag den 13. d. M. schlage ich Wagsamen für Kunden.
Fr. Kentschler.

Nagold.
Forchensapfen,
das gehäufte Eri. à 24 kr., kauft
Ch. Weigle.

Ein Kinder-Chaischen-Schlitten

ist zu verkaufen durch
Gonf. Kobler, Sattler.

Eine große trachtige Racekuh,

welche sich für einen Bierbrauer eignet, und ein neuer, sehr leichter einspänniger Schlitten,

um 20—22 fl., vierfüßig und vollständig mit Eisen beschlagen, ist zu verkaufen auf dem Tröllens-Hofe bei Wildberg.

Nagold.
Ein anständiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, das in Haushaltungs- und Küchengeschäften schon etwas bewandert sein sollte, findet eine Stelle.
Näheres bei Frau Kübler Schuon, neben der Apotheke.

Mehl- & Wirthschafts-Empfehlung.

Meine Mehlhandlung führt alle Sorten
Kunstmehl, Gries, Futtermehl & Kleie

und bitte bei Zusicherung bester Waare um gefällige Abnahme.
Zugleich bringe ich meine Wirthschaft mit der Bemerkung in empfehlende Erinnerung, daß ich nunmehr auch vorzügliches Flaschenbier auschenke.
Chr. Weitbrecht.

Für Brauereibesitzer.

Gerste zum Mälzen wird unter Garantie in Quantum von 17—18 Scheffeln fortwährend angenommen in der Mälzerei von
Gottfried Walz.

Gewerbe-Verein

Sonntag 11. Januar, Abends 7 Uhr, bei Bierbrauer Wischer.

Tagesordnung:
Bericht über die Thätigkeit des Vereins, Cassenbericht, Wahl des Vorstandes und Ausschusses, verschiedene Mittheilungen.
Sämmtliche Mitglieder sind zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.
Der Ausschuß.

Ein Bäckerlehrling,

oder ein aus der Lehre getretener Bursche findet sogleich eine Stelle, bei wem? sagt die
Redaktion.

Bulletin.

Sonnabend. Nacht ruhiger, Fieber im Abnehmen, dagegen Ueberhandnahme des Durstes. — Gefahr beseitigt. —
Leibarzt Dr. Buchenschulze.

Unterhosen, Flanellhemden, Unterleibchen, Handschuhe und woll. Halstücher

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Carl Pflomm.

Neue Holländer-Häringe, Speckbäcklinge

bei
Carl Pflomm.

Biquet-, Tarocc- & Gaigelarten

sind wieder vorrätzig bei
Carl Pflomm.

Paniermehl

empfehlen
Carl Pflomm.

Unter schwarzem
240 fl., 180 fl., 160 fl.
Pfleghausgeld hat auszuleihen
Gutspächter Steimle.

Holz-Filzschube,

sehr praktisch für solche, die sich den Winter über viel im Freien und in der Kälte oder auf kaltem Boden befinden, empfiehlt
C. Reichert.

Dochte zu Rundbrenner

bis zu 2 Zoll breit empfiehlt
Bortenmacher Nisch.

Der deutsch-französische Krieg. Von Sir J. G. L. Sinclair, Baron, Mitglied des englischen Parlaments. Preis 35 fr. zu haben bei
G. W. Zaiser.

Frucht-Preise.

Calw, 3. Januar 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	10 15	10 5	9 48
Dinkel	7 18	7 17	7 18
Haber	4 33	4 27	4 12
Gerste	—	7 6	—
Linien-Gerste	—	—	—

Frankfurter Cours

am 5. Januar 1874.

Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59 fr.
Bistolen	9 fl. 41—43 fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 52—54 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 21 1/2—25 1/2 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 49—51 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 21—22 fr.
Russische Imper.	9 fl. 42—44 fr.

Brot- und Fleischpreise.

Kernenbrot	8 Pfund 48 fr.
1 2-Kreuzerweck schwer	90 Gramm.
Dachfleisch	22 fr.
Rindfleisch	21 fr.
Hammelfleisch	15 fr.
Kalbfleisch	20 fr.
Schweinefleisch, abgezogen	22 fr.
„ unabgezogen	24 fr.

In dem Leute, die sich erwerben wollen genommen.

Die Lehren zu ver in der Anpfl Obstbäume i edlungarten daß sie bei Arbeiten sof einen popul und werden Lesen pomol schäftigt. D bis 5 Woch lernung des theilt. Die Stuttgart

Unter dem Schulne Nago gendes Ref erhielt 282 Superior haben somit haben

Ulm, der Münster aus Mülh und erhob

Eppf lung zu B pflicht, dem neuerdings bürgerliche

Jesuiten u [Freimaure Redner na muß zurück Franzosen

In W neu Extrac land ist

Ber bayerischen Obertribun (Berlin) vorzuschla

Pos Kirchengen hiesigen M Bernehmun

Das liam Ru hat, über lautet folg

mag, einer alten Kö werden.

von Moll aber über er überwa lenkende Meer nnd it so flac

